

Liebe Gemeinde,

als frisch gewählter Pfarrer der Evangelischen Stephanus-Kirchengemeinde Holsterhausen darf ich mich hier kurz vorstellen und habe dann auch zwei Bitten an Sie:

35 Jahre bin ich alt, gebürtiger Düsseldorfer und habe in Wuppertal und Berlin studiert. Mein Vikariat habe ich auch in der Stadt mit der Schwebebahn gemacht. Danach bin ich zu einem sogenannten Auslandsvikariat für ein Jahr nach Japan gegangen. In Tokyo und Yokohama habe ich in der deutschen Gemeinde und der deutschen Schule gearbeitet. Dort finden Gottesdienste und Unterricht aber auf deutsch statt und ich musste kein japanisch können. Über Japan kann ich Ihnen sagen: Japan war anders als ich dachte und die Japaner auch. Aber so ist das halt mit Orten, an denen man noch nicht war und mit Menschen, die man noch nicht kennt.

Aus der größten Stadt der Welt bin ich dann zum Probedienst nach Kirn gekommen. Das ist eine 8300 Einwohner „große“ Stadt mit kernigen, herzlichen Menschen und eigener Brauerei - dem guten Kirner. Wer es trinkt rettet zwar nicht den Regenwald, aber dafür Arbeitsplätze. Das ist doch auch schon mal was.

Wenn sie mich mit blauem Auge sehen, dann habe ich beim Kickboxen auch die andere Wange hingehalten - ob das in Jesu Sinne ist, müssen wir noch herausbekommen, nur eines ist sicher: Mitleid müssen sie dann nicht mit mir haben.

Ich freue mich darauf meine neue Gemeinde kennen zu lernen. Viele hier lieben die Gemeinde, bringen sich ein und haben ihre eigene Sicht auf das, was hier passiert. Erzählen Sie mir doch davon, was Ihnen am Herzen liegt oder wofür sie sich einsetzen. Ich werde nicht alle Wünsche erfüllen können, aber trotzdem wird mir das helfen Sie und die Gemeinde besser zu verstehen.

Nun meine beiden Bitten: Wenn Sie mir von jemanden erzählen, der gerade nicht zugegen ist, dann überlegen Sie, ob Sie von ihr oder ihm auch so erzählen würden, wenn sie oder er mithören könnte. Das ist zum einen ein Akt der Nächstenliebe und zum anderen geben Sie mir damit eine faire Chance die Gemeinde wirklich kennen zu lernen.

Und meine zweite Bitte: Sagen Sie mir doch Ihren Namen, und sagen Sie ihn mir nochmal und nochmal. Im Notfall sieben mal sieben mal, denn so oft sollen wir unseren Geschwistern vergeben, hat Jesus gesagt.

Ich freue mich sehr auf die Zeit in Holsterhausen, bis dahin

Ihr Pfarrer Ferdinand Kenning

